

Urkundeverleihung Absolventen der Kunstwissenschaften, Begrüßungsrede

Guten Abend, liebe Absolventinnen und Absolventen, Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste,

als mich Katharina Sykora vom Institut für Kunstwissenschaft vor ein paar Wochen fragte, ob ich aus Anlass der heutigen Urkundenübergabe an die Absolventen des Bachelor und Master Kunstwissenschaft ein paar Worte an Sie richten könnte, habe ich sehr gern zugesagt, und so haben wir heute Abend diese fachinterne und feierliche Zusammenkunft gemeinsam mit den Lehrenden, Ihren Prüfern, Gästen und Freunden, die Sie mitgebracht haben. Ich freue mich, als Präsidentin dabei sein zu können.

Es ist für Sie alle ein besonderer Tag, und für den einen mag er schneller als erwartet gekommen sein, andere haben ihn vielleicht herbeigesehnt, weil sich schon berufliche Perspektiven aufgetan haben, die den Alltag Ihres bisherigen Studiums sehr bald vergessen lassen. Und einige sind heute gar nicht dabei, um Ihre Urkunden persönlich in Empfang zu nehmen, sie haben sie schon auf dem Postweg bekommen.

Ihre Zeit an der HBK war, so hoffe ich, eine intensive und inspirierende Zeit. Ein Zeitabschnitt des Studiums oder sogar ein Lebensabschnitt geht zu Ende, ein neuer beginnt. Was wird die Zukunft bringen? Selbst in Krisenzeiten, so meine ich, ist für Kunst- und Kulturberufe kein wirklicher Grund zur Besorgnis gegeben. An der HBK Braunschweig bilden wir die Kernbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft aus, und diese stehen für Innovation und eben Kreativität in starken Wachstumsbereichen der nächsten 20 Jahre, wie offizielle Prognosen bescheinigen. Keine Gesellschaft der Zukunft wird es sich leisten können, auf junge Kreative und Hochqualifizierte zu verzichten, und so teile ich den vorsichtigen Optimismus, der zur Zeit durchaus im Kunstbetrieb, im Museums- und Ausstellungswesen, im Bereich der Medien und anderer Teilmärkte der Kreativwirtschaft vorhanden ist.

Wichtige Voraussetzungen für einen guten Start ins Berufsleben haben Sie selbst erarbeitet: Durch Ihre Studienleistungen, durch Ihr Interesse an der Sache, Ihr fachliches Engagement und nicht zuletzt durch Ihre Themenwahl, die auf wirklich zeitnahe und am aktuellen Kunstdiskurs orientierte Positionen schließen lassen:

Manch eine dieser Arbeiten würde ich selbst gern lesen, das sage ich ganz offen, etwa

1. Konzeptionen der Erinnerung bei Christian Boltanski und Sophie Calle, von **Diana Chwalczyk**
2. Die Verbindung von Literatur und Kunst am Beispiel von Jeff Wall und Rodney Graham von **Vinca Thiele**,
3. Die RAF im Spiegel der Kunst – Medienreflexive Bilderzyklen von Richter und Feldmann von **Kristina Schelkes** oder
4. Martin Kippenberger – die Weißen Bilder von **Wiebke Böhm**.

Viele weitere gäbe es zu erwähnen, wir werden auf die Einzelthemen gleich noch bei der Urkundenübergabe zurückkommen.

Die Wahl dieser Themen, ein erstaunliches Spektrum, beweist aber nicht nur, dass Sie eine gute Wahl getroffen haben, sondern auch gut beraten worden sind. Das ist an einer Kunsthochschule eher möglich als an einer Massenuniversität, an der Sie kaum die persönlichen Kontakte so pflegen und auch soziale Kompetenzen durch Teamarbeit entwickeln können wie es hier möglich war. Ihre Prüferinnen und Prüfer, die Sie einige Monate oder auch Jahre durch Ihr Studium

begleitet haben, waren Ihre persönlichen Ansprechpartner und wissenschaftlichen Berater. Ihnen möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich danken. Ein gutes Miteinander wird es dann gewesen sein, wenn Sie voneinander gelernt haben, Studierende von Lehrenden und Lehrende auch von Studierenden. In Studium, Forschung und Lehre kann niemand stehen bleiben, und das weite Feld der Kunstwissenschaften bietet unablässig neue Fragestellungen und Herausforderungen. Das wird sich in Ihrer nun folgenden beruflichen Praxis fortsetzen, vielleicht in der kunstwissenschaftlichen Forschung, vielleicht in journalistischer oder publizistischer Tätigkeit, vielleicht im Museums- oder Ausstellungswesen. Lebenslanges Lernen, darum geht es heute. Dabei braucht es aber eine solide Basis, und die konnten Sie hier durch eine hoch qualifizierte und differenzierte Lehre gewinnen, die Ihnen nicht nur Fachkenntnisse in der Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft, sondern auch bis in die aktuelle Gegenwartskunst hinein vermittelt hat. Eine luxuriöse Situation, neu entstehender Kunst, neuen Trends schon im Studium begegnen zu können – eine gute Voraussetzung für den „Sprung ins kalte Wasser“ des Kunstbetriebs. Vielleicht ist das Wasser dann ja nicht mehr so kalt, weil Sie gut vorbereitet sind. Denn die Komplexität des immer schneller rotierenden „Betriebssystems Kunst“ erfordert permanente Neuorientierung, hohe Flexibilität und die Bereitschaft, immer wieder den eigenen Horizont zu überschreiten und in andere, verwandte Fachgebiete hineinzuschauen. Das, so hoffe ich, hat Ihnen Ihr Studium an der HBK Braunschweig im Besonderen ermöglicht: disziplinübergreifend zu studieren und sich im Neben- und Miteinander der künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen Disziplinen zu üben. Damit haben Sie erhebliche Vorteile gegenüber Absolventen rein akademisch orientierter Hochschulen und beste Voraussetzungen, so meine ich, für die Berufspraxis „draußen“, die viele von Ihnen schon durch Praktika in Braunschweiger Museen und Kunstinstitutionen hier oder andernorts, vielleicht auch in einem Auslandssemester kennen gelernt haben. Die Hochschule, so habe ich einmal zu Beginn meiner Amtszeit vor vier Jahren gesagt, ist kein Schonraum, sondern ein **„Proberaum für die Echtzeit“**. Nun stehen sie an der Schwelle des Proberaums und betreten die Echtzeit. Und dann? Als Wissenschaftler hat man in Momenten der Ratlosigkeit manchmal ein Zitat zur Hand, versuchen wir es mal mit **Friedrich Nietzsche**:

„Es gibt in der Welt einen einzigen Weg, auf welchem niemand gehen kann außer Dir. Wohin er führt? Frage nicht, gehe ihn!“

Wohin auch immer **Ihr** Weg Sie führen wird mit den neuen Studienabschlüssen des Bachelor und Master: Vergessen Sie Ihre alte Hochschule, die HBK nicht, denn nun sind Sie als Absolventinnen und Absolventen ja in einem anderen Status – ehemalige Studierende, Alumni. Ich möchte Sie alle einladen, das im letzten Jahr eröffnete Alumni-Portal der HBK zu besuchen und sich dort, wenn Sie mögen, einzutragen. So können Sie Kontakt halten mit Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen und werden weiterhin zu unseren Veranstaltungen eingeladen, zum Beispiel zum Neujahrsempfang oder zum jährlichen Alumnitreffen beim Rundgang im Juli. Aber auch für uns ist es sehr wichtig, mit Ihnen im Gespräch zu bleiben. Wir möchten wissen, wohin Sie Ihr Weg geführt hat. Was aus Ihnen geworden ist. Ob Sie in der Stadt oder Region bleiben. Wir möchten Sie einladen, von Ihren Erfahrungen zu erzählen. Wir möchten mit Ihrer Hilfe Hinweise bekommen, wie wir als Hochschule noch besser werden können, damit auch die nächste Generation von Studierenden davon profitieren kann. Und wir möchten Sie einladen, an dem großen, längst international verzweigten Netzwerk vieler Generationen von Absolventen der HBK Braunschweig mitzuwirken.

In diesem Sinne: alles Gute für Sie auf Ihrem weiteren Lebensweg, bei der Realisierung all Ihrer Projekte und Pläne, verbunden mit dem Wunsch und der Einladung: Lassen Sie uns im Kontakt bleiben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Alle Bild- und Textrechte liegen bei dem Autor. Jegliche Vervielfältigung, Verlinkung oder Weiternutzung bedarf der Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.